Neu : Gerontologische Beratungsstelle

Autor(en): **Bittel, Nicole**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2010-2011)**

Heft 109

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-789808

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neu: Gerontologische Beratungsstelle

von Nicole Bittel

043 495 18 18 - unter dieser Telefonnummer können sich zuweisende Stellen ab Mai 2010 rasch informieren und kompetent beraten lassen, wenn es um Fragen rund um Demenz und Hirnleistungsstörungen geht oder um die Organisation ergänzender Angebote für die Betreuung und Pflege zuhause. Die Gerontologische Beratungsstelle wird vom Stadtärztlichen Dienst und den Pflegezentren der Stadt Zürich betrieben.

Sie möchten eine ratsuchende Person an eine Stelle verweisen, wo ihre Fragen zu Vergesslichkeit beantwortet, ihre Ängste bei Hirnleistungsstörungen abgeklärt werden - vor Ort oder bei der betroffenen Person zuhause? Sie haben Anfragen von Angehörigen, die einen betagten Menschen zuhause pflegen und betreuen und Unterstützung benötigen? Bei der Gerontologischen Beratungsstelle des Stadtärztlichen Dienstes und der Pflegezentren der Stadt Zürich nehmen Fachpersonen Ihr Anliegen auf, geben Auskunft und bieten Unterstützung an.

Mit der Schaffung der Gerontologischen Beratungsstelle werden die bestehenden Angebote im Bereich der ambulanten und teilstationären Betreuung einfacher zugänglich. Zuweisende Stellen können rasch und unkompliziert Abklärungen treffen und Informationen einholen. Unter der Nummer 043 495 18 18 erreichen sie Fachpersonen, die eine kompetente Kurzberatung bieten und Anliegen nach Wunsch weiter bearbeiten. Die Telefonnummer der Beratungsstelle ist zu Bürozeiten bedient und an Wochenenden und abends ist ein Anrufbeantworter eingeschaltet.

Drei Bereiche deckt die Gerontologischen Beratungsstelle ab, wobei die Triage jeweils von der Fachperson veranlasst wird, welche die Anfrage entgegennimmt.

Gerontologische Beratungsstelle
Tel 043 495 18 18
Leitung: PD Dr. med. Albert Wettstein,
Chefarzt Stadtärztlicher Dienst

Memory-Klinik Entlisberg	Hausbesuche SiL	Organisation ergänzender Angebote
	Sozialmedizinische **i**ndividuelle **L**ösungen	**zur Betreuung und Pflege zuhause** **für zuweisende Stellen**

Die **Memory-Klinik Entlisberg** wird vom Stadtärztlichen Dienst und den Pflegezentren der Stadt Zürich geführt. Die Fachpersonen der Memory-Klinik klären im Gespräch mit Rat Suchenden und ihren Angehörigen ab, ob es sich bei einer wahrgenommenen Vergesslichkeit um eine Hirnleistungsstörung handelt. Dies bedarf der vertieften Abklärung mit verschiedenen Untersuchungen. Wird eine demenzielle Erkrankung diagnostiziert, unterstützen und beraten die Fachpersonen der Memory-Klinik ihre Klienten/-innen betreffend Alltagsbewältigung und informieren sie über unterstützende Angebote.

Regelmässig durchgeführte Veranstaltungen wie Demenzseminare, Erfahrungsaustausch für Söhne und Töchter, Gruppensitzungen für Angehörige und Gespräche mit einen Arzt, einer Psychologin oder einer Gerontologin gehören ebenfalls zum Angebot der Memory-Klinik Entlisberg.

Hausbesuche SiL (Sozialmedizinische individuelle Lösungen) ist ein weiteres, eng mit der Memory-Klinik verknüpftes Angebot der Gerontologischen Beratungsstelle. Die Mitarbeitenden von SiL - ausgewiesene Fachleute im Bereich Pflege und Betreuung von demenzerkrankten Menschen - besuchen Klientinnen und Klienten und ihre Angehörigen zuhause. Sie klären gemeinsam mit ihnen die aktuelle Situation ab und führen je nach Bedarf verschiedene Tests durch. Die Ergebnisse ihrer Abklärungen besprechen sie mit den betroffenen Personen und ihrem Umfeld am runden Tisch. Sie zeigen Möglichkeiten zur Alltagsbewältigung auf. Sie stehen in Kontakt mit der Hausärztin oder dem Hausarzt und der Spitex. Sie weisen bei Bedarf auch auf Anlaufstellen für soziale, finanzielle und amtliche Fragen hin.

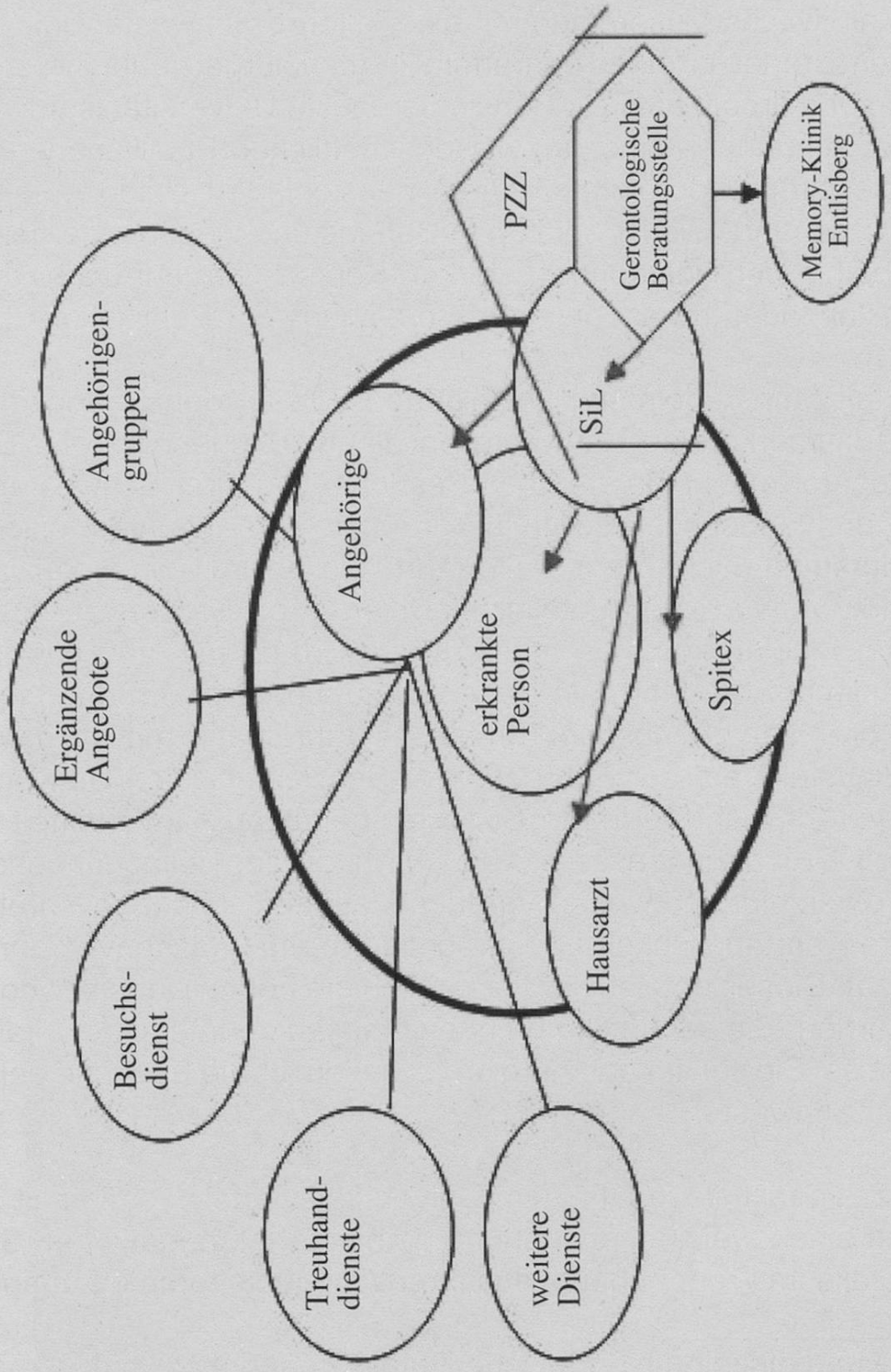
Der Chefarzt des Stadtärztlichen Dienstes, PD Dr. med. Albert Wettstein, bespricht die zugewiesenen Fälle persönlich an Diagnose Konferenzen mit den beteiligten Fachpersonen und stellt so sicher, dass hohe wissenschaftliche Standards und realistische, alltagstaugliche Lösungen angestrebt werden.

Zwei Fallbeispiele am Schluss dieses Beitrags veranschaulichen das Einsatzgebiet von SiL.

Die Grafik „Einbindung von Schnittstellen von SiL" auf Seite 48 zeigt die Einbindung von SiL in das gesamte Umfeld der erkrankten Person:

Organisation ergänzender Angebote zur Betreuung und Pflege zuhause für zuweisende Stellen

Für Menschen, die zuhause gepflegt werden und ihre Angehörigen, bieten die Pflegezentren der Stadt Zürich flexible, individuell gestaltbare Angebote an, die es Betroffenen ermöglichen, möglichst lange zuhause zu bleiben. Hilfreich können hier stundenweise Aufenthalte in einem Tageszentrum oder einer externen Pflegewohngruppe sein, ein Ferienaufenthalt oder etwa regelmässige mehrtägige Aufenthalte in einem der Pflegezentren. **Zuweisende Stellen wie Hausärzte und Hausärztinnen, Spitexmitarbeitende, Sozialdienst-Mitarbeitende etc.** können sich bei den Fachpersonen der Gerontologischen Beratungsstelle über diese Angebote detailliert informieren. Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle erläutern die verschiedenen kombinierbaren Angebote und beraten bezüglich deren Eignung für die betroffene Person.

Betroffene Personen und Angehörige, die sich zu den ergänzenden Angeboten der Pflegezentren informieren möchten, nehmen weiterhin direkt mit der **Beratungsstelle Wohnen im Alter** Kontakt auf.

Grafik: Einbindung und Schnittstellen von SiL